



125 Jahre

Liederkranz Würselen 1884e.V.

WEIHNACHTSKONZERTE 2009

LIEDERKRANZ WÜRSELEN



mit dem

CHOR VON SOLISTEN DER PHILHARMONIE ST. PETERSBURG.



Diese Konstellation machte es leicht, auch in diesem Jahr wieder **2 Konzertabende** in der ausverkauften Aula des Würseler Gymnasium durchzuführen.

Unsere Kartenverkäufer bemühten sich, unseren Fans die schon erwarteten Karten zukommen zu lassen, damit sie dem Konzert beiwohnen konnten.

Diesen engagierten Sangesbrüdern sei ein großes Lob und Dank ob ihres Einsatzes ausgesprochen.

Natürlich waren die Fördermitglieder und Gönner die ersten, die ihre Karten bekamen.

Frühzeitig erschien das Ensemble aus Russland. Sie nutzten die Zeit zu Stellproben und testeten, ob die Akustik zu den geplanten Liedern passte. Proben und gute Vorbereitung zeigen die hohen Qualitätsanforderungen dieser Truppe aus. So kam es, dass **FRAU PROF. STUPNEVA** das Programm umstellte. Das Repertoire ist wohl umfangreich genug.



aus „normalen“ Menschen werden in der Garderobe Künstler

Blieb noch die noch die Frage zu beantworten:

„KÖNNEN WIR DIE AN UNS GESTELLTEN ERWARTUNGEN AUCH ERFÜLLEN?“

Es sei vorweg genommen:

WIR KONNTEN!

Unser Programm von unserem Chordirektor, **ANDO GOUDERS**, zusammengestellt,



als auch das der Petersburger Truppe waren „goldrichtig“.

PÜNKTLICH, UM 18:00UHR BEGANN DER LIEDERKRANZ DAS KONZERT MIT:

„Jacob`s Ladder“ (Spiritual) A. Kempkens

„Schiwiti Adoschem“
(aus Israel singt) F. Schorer

„Gebet“ B. Smetana

„O Isis und Osiris“
(aus „Die Zauberflöte“)
Bass-Solo: W.A. Mozart

„Weihe des Gesangs“
(aus „Die Zauberflöte“) W.A. Mozart

„Schlusschor“
(aus „Die Zauberflöte“) W.A. Mozart

KARL-HEINZ KUCK



Der Beifall, insbesondere für unseren Bass-Solisten **Karl-Heinz Kuck**, war schon als „außerordentlich“ zu bezeichnen. Mit seiner vollen, schmeichelnden Stimme und technisch herausragendem Können bezaubert er bei jedem seiner Auftritte.

Angemerkt: „Wir hatten ein aufnahmeberechtigtes, sachkundiges Publikum“.

Der Chor von Solisten der Philharmonie St. Petersburg brachte dann die Stücke:

EIN FRAGMENT aus
Solist: SERGEY KOTSCHETOV
(Bass-profundo)

„Göttliche Liturgie“ 18. Jahrhundert

2 FRAGMENTE aus
Solist: IGOR VOZNY

der Liturgie "Konstantin Shwedov"

A: „Seele Herr meine Seele“

B: „Vater unser“

2 FRAGMENTE

Solist: *IGOR VOZNY*

aus der **Vespers op. 3** Sergey Rachmaninov

A. „Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor
Christus“

B. “Simeons-Gesang”



DANN DIE SOLOGESÄNGE

“MAGNIFICAT”

Solistin: *JULIA SHIBANOVA*

von Pavel Tsjesnokov

„EHRE SEI GOTT O DIR, EHRE SEI GOTT“

Solist: *SERGEY KOTSCHETOV* (Bass-profundo)

von Alexander Gretchaninov

„ENGEL DES FRIEDENS“

Solistin: *ELENA PAKKANEN*

von A. Nikolsky

Und wie es nicht anders zu erwarten war, der stürmische Applaus der Konzertbesucher sprengte ob der phantastischen Stimmen und der vollendeten Darbietung unseres Konzertpartners den Rahmen des „Normalen“. Nicht zuletzt regten auch die wunderschönen Kostüme des Ensembles das Publikum an, sich vergangene Zeiten mit ihren glanzvollen Festen vorzustellen.

Ob es nun der „Schwarze Bass“ **SERGEY KOTSCHETOV** oder die „Stimmgewaltige“ Sopranistin **ELENA PAKKANEN** war,

als Solisten, sowie auch im Chorverband singend, sie zu hören war ein Genuss in höchster Vollendung.

Damit endete der erste Teil des Programmes, es galt in der Pause die Sitzmuskeln zu lockern, etwas zu trinken, sich über die Darbietungen auszutauschen. Nach ca. 30 Minuten wurde dann das Programm mit dem Auftritt der Petersburger Sängerschar das Konzert fortgeführt.

In der Pause boten die Sängerinnen und Sänger ihre CD`s an, mischten sich unter das Publikum.



D

en zweiten Teil des Konzertes eröffnete

„Der Chor von Solisten der Philharmonie St. Petersburg“ mit drei russischen Weihnachtsliedern.

Daran schloss sich ein Liebeslied,
Solistin: **ANNA STARTSEVA**

„Ein windiges Mädchen an.“

Das Thema Liebe aus der männlichen Sicht
besang als Solist: **IGOR VOZNY**

„Die Liebe von einem reichen Mann“

Der Chor sang, eingebunden in eine
Spiel- und Tanzszene, das Lied:

„Bruder, genug fremdes Bier getrunken“

Dann stimme man ein **„LIED AUF DIE FREIHEIT“** an.

Die Solistin: **ELENA PEKANNEN**



Diese Stimme ertönte mit der Urgewalt eines Vulkanausbruches aus der Kehle der Sängerin. Dennoch in einer Klarheit in der Aussprache und Intonierung, wie man sie selten zu hören bekommt. Sogar in den letzten Reihen des Saales verstand man jedes Wort, jeden Ton. Die Zuhörerschaft war gefangen, auch von der Melodie.

Die Freiheit, wieder die alten Lieder aus der Zeit vor dem Kommunismus singen zu können, beschrieb Frau PROF. OLGA STUBNEVA mit folgenden Worten:

„ Russland lag 70 Jahre unter dem Schnee. Während des Kommunismus waren Kirchen, Klöster und die Musik usw. unter einer dicken Schneedecke verborgen. Jetzt hat man den Schnee weggeräumt und man darf heute die wunderschöne Musik wieder in Freiheit singen.“

Das **„Baikal-Lied“**, ein auch von hiesigen Männer-Chören gerne gesungenes Lied, wurde dargebracht durch den **„Schwarzen Bass“**, (Basso- Profundo), **SERGEY KOTSCHETOV** .



Mit Leichtigkeit füllte er mit seiner Stimme den letzten Winkel der ausverkauften der Aula des Gymnasiums. (Die Tiefe der Töne, die er singt, kann ich mir nicht einmal mehr in meinen Stimmbändern vorstellen.) Allerdings, dass muss man auch erwähnen, legte er, bei **diesem** Lied etwas zu viel Theatralik in seine Stimme. Vielleicht liegt es daran, dass Kotschetov am Baikalsee geboren ist.

Dann wurde angekündigt: „Die Nachtigall“
Gesungen von einer Nachtigall

Solistin: JULIA SHIBANOVA

Mit einer zu Herzen gehenden Reinheit der Stimme, einer bewundernswerten Dynamik und dem Vermögen, in absolutem Pianissimo solche hohen und reine Töne zu singen, war das mit Abstand „Der Höhepunkt“ des wahrlich an Glanzlichtern nicht armen Abends.

Eben eine Nachtigall



Lange anhaltender, tosender Beifall wurde der Künstlerin zuteil.

Dann sang und tanzte man den russischen Tanz „Barinja“.

Wie es aussieht wenn eine „Rheinisches Frohnatur“ zum Mitmachen aufgefordert wird, entnehmen man den folgenden Bildern. Frau PROFESSOR STUPNEVA führte unseren JÜRGEN STOCKEM , zur Freude des Publikums, am Arm durch die Tücken der Darbietung.



Der Abschluss des russischen Teils des Programmes bildete ein Weihnachtslieder-Potpourri

Als Solisten traten in Erscheinung:

DARIA STUPNEVA
ANNA STATSEVA
JULIA SHIBANOVA

Sie alle boten noch einmal ihr ganzes, wahrlich nicht geringes, Können auf um, uns und unser Publikum zu erfreuen.

Das beschreibe ich so: **„GENUSS, GENUSS, GENUSS, GENUSS“.**

Nach einer solchen Darbietung, wie stellt sich der Liederkranz dar?

Zwar sind wir ein Meister-Chor, aber sich sicher nicht auf dem Niveau einer solchen Truppe von Profis befindend.

Wir singen, so wie es uns unser hervorragender Leiter,

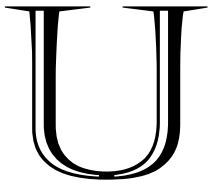
CHORDIREKTOR ANDO GOUDERS,

auf den Proben „einstudiert“ hat.

Für unseren Konzertpartner waren wir Gegenstand der Neugierde mit unserer Vortragskunst.

Sie nahmen in den ersten Reihen Platz und lauschten unserem Vortrag.





Unser Lieder im zweiten Teil:

„Nun sei willkommen Herre Christ“

Arr. Ando Gouders

Basssolo: **KARL-HEINZ KUCK**

Der Chor, insbesondere aber die solistische Darbietung von **KARL-HEINZ KUCK**, zeigt, auf welchem hohen Niveau sich diese(r) „Amateur(e)“ bewegen.

E tlengt Chreschlidd

Luxemburgisches Weihnachtslied

(An der grousser hell`ger Nuecht)

Jesu Malusienki

Polnisches Weihnachtslied

Solisten: **ERNST MAHR & JO MEESEN**

ERNST MAHR UND JO MEESEN, machten dieses Lied, gemeinsam mit dem Chor, zum besinnlichen Akt.

Lulajze Jesuniu

Polnisches Weihnachtslied

Solisten: **JOSEF DE BEN & JAKOB LEROY**

Diese beiden Solisten, jeder für sich genommen mit einer herrlichen Stimme ausgestattet, vom Chor zurückhaltend ergänzt, bringen mit großer Inbrunst und Kunstfertigkeit das gefühlvolle Stück zu seinem eigentlichen Sinn:

„Weihnachtliche Gefühle“ zu wecken und die Herzen zu berühren.



Die Rose (The Rose)

Amanda McBroom

Gefühle zu wecken, es gelang danach auch durch die Interpretation des Liedes von Amanda McBroom:

„DIE ROSE“

Dieses Stück beschreibt in seinem Text keine Weihnacht, aber die Gefühle von Menschen, für die Liebe und Freude verschiedenste Bedeutungen haben kann, in einer wundervollen, zarten und romantischen Sprache. Ando Gouders führte uns auch hier mit vollen Einsatz und außerordentlichem Feingefühl zu einer Höchstleistung. Manch einer in der Zuhörerschaft wischte sich offen oder verstohlen eine Träne aus den Augen. Für einen Sänger ein wundervolles Gefühl, Menschen zu „Be(rühren)“.

Es blüht eine Rose zur Weihnachtszeit

Robert Stolz

Solist: **JOSEF DE BEN**

JOSEF DE BEN ließ in seinem Solo durch seine Stimme den Klang und Zauber empfinden, der diesem Lied von Robert Stolz innewohnt. Der Chor hier gefühlvoll und zurückhaltend.



JÜRGEN STOCKEM bemerkte in seiner Anmoderation zu diesem Stück: „Nun ein „SCHLAGER“ zum Thema Weihnacht, der Ihnen allen bekannt sein dürfte“. Er war bekannt und mit seinem Swing erfreuten wir die Zuhörerschaft als auch uns selbst.



Cantique de Noel

A. Adam

Basssolo: **KARL-HEINZ KUCK**

Den offiziellen Abschluss bildete das französische Lied: „**Cantique de Noel**“ Dieses Stück fordert von dem Chor und dem Solisten **KARL-HEINZ KUCK** allerhöchste Konzentration und Stimmgewalt als auch Stimmbeherrschung. Unser Dirigent, **ANDO GOUDERS**, hatte uns einfühlsam zu einer neuen Höchstleistung gebracht.

Bei vielen Gelegenheiten haben wir schon große Beifallskundgebungen entgegen nehmen dürfen.

Ich glaube, einen solch begeisternden, überschäumenden Beifall hat der Chor nur selten genießen dürfen.

Das Schlusslied der beiden Chöre, „STILLE NACHT, HEILIGE NACHT“, gemeinsam in der zweiten Strophe mit dem Publikum gesungen, war das logische, erwartete Ende des Abends.



Unser Pianist, **THEO PALM**, der bescheidene und zurückhaltende Könnler, begleitete uns wieder sicher und gekonnt bei den jeweiligen Stücken. Ein Glück für uns, einen solchen Musiker an unserer Seite zu wissen.



THEO PALM

JÜRGEN STOCKEM bedankte sich zum Abschluss der Veranstaltung bei den Mitwirkenden mit einer Gabe von Würselener Leckereien.



Der zweite Konzertabend verlief in einer ebensolchen Atmosphäre und Kunstfertigkeit. Auch die Menschen am Sonntag gingen bezaubert und zufrieden in weihnachtlicher Stimmung aus dem ausverkauften Saal nach Hause.

Weitere Bilder sind auf einer anderen Seite zu sehen.